

Wettbewerbselan durch Überzeugung



Unsere elfköpfige Parteigruppe im Produktionsabschnitt Dreiecken-

lenkerfertigung des VEB Sachsenring-Automobilwerke Zwickau hat darüber beraten und dann dem gesamten Arbeitskollektiv Vorschläge unterbreitet, den Volkswirtschaftsplan 1980 mit neuen, höheren Leistungen zu überbieten und so den X. Parteitag würdig vorzubereiten. Damit die Verpflichtung unseres PKW-Kombinates erfüllt wird, zwei Tagesproduktionen verfügbares Endprodukt zusätzlich zum Plan zu erwirtschaften, wollen wir die beeinflussbaren Ausfallzeiten weiter entscheidend reduzieren und die Fehlerhäufigkeit am Erzeugnis um weitere zehn Prozent senken.

In der politisch-ideologischen Arbeit geht unsere Parteigruppe davon aus, daß Verpflichtungen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb nur dann zum Tragen kommen, wenn wir sowohl ideologische Klarheit über die Notwendigkeit der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität schaffen, als auch die Arbeit richtig organisieren. Wir setzen uns darum beispielsweise in den Parteigruppenversammlungen, im Parteilehrjahr, in den Schulen der sozialistischen Arbeit und im FDJ-Studienjahr vor allem mit solchen verbreiteten Meinungen auseinander: „Wo soll es denn bei unserer ausgeklügelten Taktfertigung noch Reserven geben?“ Das Suchen nach immer neuen Lösungswegen für eine ständig höhere Effektivität der Arbeit - hier beziehen wir alle Kollektive aktiv ein - ist der beste Weg, solche

und ähnliche Argumente und Vorbehalte zu überwinden.

So wurde unserem Kollektiv zum Beispiel die verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Technologen, Konstrukteuren, Rationalisierungsmittelbauern und Instandhaltern den Einsatz von drei Industrierobotern zum CO₂-Schweißen vorzubereiten und zu realisieren. Damit wird auch in unserem Fertigungsabschnitt die erfolgreiche Arbeit, die sich in unserem Betrieb mit dem Bau und dem Einsatz von Robotern vollzieht, planmäßig fortgesetzt. Der Leistungsnachweis wird im Dezember 1980 erfolgen. Wenn diese wissenschaftlich-technische Spitzenleistung produktionswirksam wird, dann werden bei höherer Produktivität zugleich drei Arbeitskräfte für andere wichtige Arbeiten freigesetzt.

Unsere Parteigruppe weiß um die Größe der Aufgabe und die hohen Anforderungen, die der Einsatz dieser hochproduktiven Technologie an jeden von uns stellt. Deshalb haben wir dieses Parteitagobjekt komplexer Rationalisierung unter Parteikontrolle gestellt.

Aufgeschlossenheit und aktive Mitarbeit aller Kollektivmitglieder werden durch tägliche Gespräche unserer Genossen mit ihnen geschaffen. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung dieser und weiterer, komplizierter Aufgaben in unserem Bereich. Durch die überzeugende politische Arbeit unserer Genossen und ihre vorbildliche fachliche Tätigkeit haben sich die vertrauensvollen Beziehungen zwischen ihnen und den parteilosen Kollegen weiter gefestigt. Worthalten ist für uns Ehrensache. Wir werden alle eingegangenen Verpflichtungen in hoher Qualität erfüllen.

Dieter Stahn
Parteigruppenorganisator
im VEB Sachsenring-Automobilwerke Zwickau

Leserbriefe

schwanden, dann schippte sie eben allein weiter. In den provisorisch eingerichteten Krankenstuben mußten Typhusranke versorgt werden. Gertrud ging zu ihnen, und wenn es nach einem schweren Arbeitstag war. Steine putzte sie damals.

1951 begann sie, sich einen Beruf zu erobern. Als Hilfsfürsorgerin fing sie beim Rat des Stadtbezirks Prenzlauer Berg an. Zehn Jahre später, inzwischen Kaderinstrukteurin in der Abteilung Gesundheitswesen der gleichen Dienststelle geworden, hatte sie das Rentenalter erreicht und schied aus dem Be-

rufsleben aus. Nicht für lange. Wo man sie brauchte, bedurfte es keiner langen Bitten, Gertrud konnte ohnehin nicht ohne Arbeit leben. In der Buchhaltung der KWW ihres Stadtbezirks arbeitete sie weitere drei Jahre. Dann pausierte sie, betreute den Enkel, damit sich seine Mutti qualifizieren konnte. Aber schon kurz darauf begann sie beim „Neuen Deutschland“ eine Arbeit in der Einlaßkontrolle. Mit 78 Jahren nahm sie endgültig Abschied vom Berufsleben, in dessen Verlauf sie eine Auszeichnung erhielt, über die sie noch heute mit großer Freude spricht. Zu ihrem 70.

Geburtstag wurde sie Aktivist der sozialistischen Arbeit. Damals, während ihrer Tätigkeit beim „ND“, lernte ich sie kennen und schätzen. Sie war es auch, die mir half, den Weg in die Reihen der Partei zu finden. Denn während ihrer Berufstätigkeit eignete sie sich auch einen größeren Erfahrungsschatz in der Parteiarbeit an. Neben ihrer beruflichen Arbeit war Gertrud Buhle in den 60er Jahren sechs Jahre WPO-Sekretär. Fast zehn Jahre - als sie im Staatsapparat tätig war - wurde sie immer wieder zum APO-Sekretär (Fortsetzung auf Seite 830)